

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 11

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GENFER POLITIK

Merci, Monsieur Maudet

Am 17. Januar 2011 erregte der damals 32-jährige Genfer Stadtrat Pierre Maudet im Berner Café Fédéral kurz Aufsehen.

Flankiert von Korpskommandant Keckeis und Brigadier Arbenz, stellte Maudet seinen, den «wahren» Sicherheitsbericht vor. Blindwütig schlug er kurz und klein, was damals kleinzuschlagen war. Quer durch den Gemüsegarten schaffte er ab: die Wehrpflicht, das Obligatorische, die Artillerie...

20 000 Mann Armeebestand seien genug, eine Mischung von Freiwilligen und Berufsheer tue es auch. Christophe Keckeis, der erste Armeechef, distanzierte sich nachher im SCHWEIZER SOLDAT von Maudets Bericht. Rasch verschwand Maudets Heuler in der Versenkung – andere, ernsthaftere, dringendere Anliegen beherrschten 2011 die Schlagzeilen, namentlich der Vorstoss der Ständeräte Bürgi und Frick, der zu den fünf Milliarden im eidgenössischen Parlament führte.

Bürgi, Frick und ihre Verbündeten im Nationalrat machten Nägel mit Köpfen. Von Pierre Maudet hörten wir nicht mehr viel. Sein «wahres» Papier nahm niemand ernst; und der streitbare Jungpolitiker drohte, in der Anonymität zu versinken – bis er im Sommer 2012 zum Staatsrat aufrückte, verantwortlich in der Genfer Kantonsregierung für Sicherheit.

Seither tönt es aus der Calvinstadt plötzlich anders. Schrill wirft der mittlerweile 33-jährige Maudet den Bundesbehörden vor, sie täten viel zu wenig für die Sicherheit des Landes. Speziell vernachlässigten sie die Randregionen und insbesondere die exponierte Genfer Kantonsgrenze.

Da hat Staatsrat Maudet Recht. Nur wusste man das alles seit langem. Die Schweizer Polizeilücke ist seit dem gescheiterten USIS-Projekt von 2002 bekannt, und Grossübungen erwiesen drastisch, wie verundbar die Schweiz hier und heute ist – «PROTECTOR» (2009, Inf Br 5) und «AEROPORTO» (2010, Ter Reg 4) lassen grüssen.

Was die Sicherheit unseres Landes betrifft, freveln wir unter dem Druck der Finanzen und der Begehrlichkeiten anderer (Sozialausgaben, Entwicklungshilfe, EU-Beiträge). Hier und heute schützen wir unsere Grenzen ungenügend, und hier und heute können uns Ereignisse jäh überraschen, denen wir nur mit unserer einen strategischen Reserve begegnen können: mit der Armee.

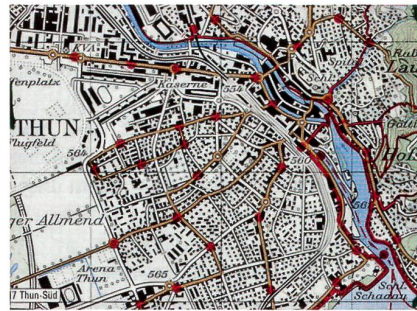
Das zu erkennen, fällt nicht schwer. Dennoch: Merci, Monsieur Maudet!

SWISSTOPO

Neue Wanderkarten

Wir freuen uns, drei neue druckfrische Wanderkarten ankündigen zu dürfen. Es handelt sich um folgende Karten:

- 252T Bulle
- 253T Gantrisch
- 273T Montana

**Thun im Blatt Gantrisch.**

Alle drei Karten sind im wanderer-freundlichen Massstab von 1:50 000 gehalten.

Sandrine Klötzli

FORUM

Lob für Mathias Müller

Zu seinem pointierten Artikel «Professor Eichenberger gefährdet Wehrpflicht» erhielt Mathias Müller folgende Anerkennung:

Da sage ich nur HERVORRAGEND, und den Kern der Sache getroffen.

Wie die neue Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT. Auch Oktober 2012 ist mehr als nur gelungen, einfach überzeugend!

Peter Blauner, Aarberg

Danke: Super Arbeit!

Ich danke für den feinen Beitrag über die Flab. Sogar auf die Titelseite haben wir es geschafft. Der SCHWEIZER SOLDAT «chuunt haut druss».

Brigadier Marcel Amstutz,
Kdt LVb Flab 33

Ich bin soeben nach Hause gekommen und habe den SCHWEIZER SOLDAT im Briefkasten gefunden. Ich war sehr freudig überrascht, dass der Beitrag zur SOGART-Herbsttagung vom letzten Samstag (noch nicht einmal eine Woche her) bereits in dieser Ausgabe gedruckt wurde.

Einmal mehr möchte ich für die hervorragende Berichterstattung danken: Super Arbeit!

Obst Matthias Vetsch,
Präsident SOGART

BUCH DES MONATS

**Robert Schneider:
Nach Hast – mach Rast**

Hier gilt es ein ungewöhnliches christliches Buch anzuzeigen. Es bringt 40 Quellen der Lebenskunst und Lebensfreude und stammt von einem evangelischen Pfarrer – und einem Mann, der als protestantischer Feldprediger und Armeeseelsorger unzählige Tage Militärdienst geleistet hat. Der Berner Robert Schneider war Feldprediger auf dem Waffenplatz Thun, im Geb Inf Rgt 18, in der Geb Div 9, im Geb AK 3 und zum Schluss im Info Rgt 1. Als Pfarrer beendete er sein Amt in Gstaad.

Warum gerade 40 Quellen? «Die Zahl 40 steht in der Zahlensymbolik für einen Zeitraum, der eine Neuorientierung und einen Neubeginn möglich macht.» Das Volk Israel zog 40 Jahre durch die Wüste, ehe es das verheissene Land besiedeln durfte. Moses hielt sich 40 Tage auf dem Berg Sinai auf, bis er die Gesetzestafeln erhielt.

Der Autor hat eine Vorliebe für den Buchstaben V. Darum beginnt Schneider die 40 Kapitel stets mit dem Buchstaben V.

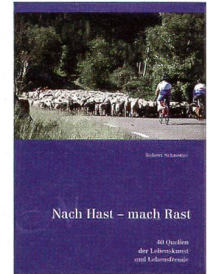
Nehmen wir das Kapitel 1: Von guten Mächten wunderbar geborgen – Vertrauen ins Leben. Es beginnt mit dem Psalm 56,5: Ich vertraue auf Gott und habe keine Angst: Was könnte ein Mensch mir schon tun? Es folgen sieben Bausteine des Urvertrauens:

- Sich mit der eigenen Geschichte und der Vergangenheit versöhnen.
- Gott Raum geben.
- In den Spiegel schauen.
- Den Garten vom Unkraut befreien.
- Einem Menschen vertrauen.
- Dankbar sein.
- Freundlichkeit und Güte erleben.

Bescheiden merkt Schneider an: «Solche Bausteine bieten keine Garantie, dass das Urvertrauen wirklich aufgebaut werden kann.»

So reiht der Autor Kapitel an Kapitel, eines lesenswerter als das andere, fein geschrieben, gut gegliedert, vom Verlag angenehm dargeboten. Und er schliesst mit der Quelle: «Vieles bleibt offen – gute Wurzeln bieten Halt.»

Robert Schneider: Nach Hast – mach Rast. Verlag Müller Marketing und Druck, Gstaad. ISBN 978-3-907041-45-1. Zu beziehen bei: Robert Schneider, Bettlersmattweg 21, 3778 Schönried. E-Mail: Robert.Schneider@bluwin.ch. Zum Preis von Fr. 33.–, Versand ohne Portobelastung.

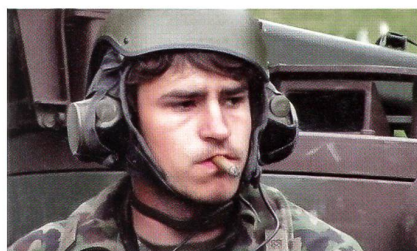


RÜCKSPIEGEL

Der Mann mit dem Stumpen

Nicht unerwartet gab in der Oktobernummer der Panzerfahrer mit dem Stumpen zu reden. «Darf er das?», schrieb ein erster Leser; «das ist doch verboten» ein zweiter. Zur Entlastung des wackeren WK-Soldaten sei die Notiz unserer Korrespondentin zitiert, die den Stumpen im Hongrin beobachtete.

«Ein alter, rostiger Panzer liegt auf der Strasse und muss abgeschleppt werden. Doch zuerst muss man ihn wieder auf die



Ihn kann nichts erschüttern.

Raupen zwingen. Die Mannschaft setzt alle Mittel ein: Schaufel, Kranhaken. Die Soldaten schwitzen, die Zuschauer, selbst der Kommandant, halten den Atem an. Das ist wirklich eine Knacknuss!

Der Fahrer fährt zwei Meter zurück und steckt sich erst einmal einen Stumpen ins Gesicht. Eigentlich ist es verboten. Der Vorgesetzte kennt den Panzerfahrer als ausgesprochen tüchtigen Soldaten und drückt ein Auge zu. Der Soldat lacht und nimmt nochmals Anlauf: Ich werde doch zum Donnerwetter diesen Panzer von der Stelle kriegen! Es gelingt – mit dem Stumpen im Mund.» *ub.*

STELLUNGNAHME

Zum Rütli-Artikel

Zum Artikel auf Seite 9 nehmen Edy und Lisbeth Truttmann, Rütlihaus, Stellung. Demnach sei mit dem Militär ein Apéro, aber nicht ein Fondue-Kochen mündlich abgemacht gewesen. Kochen im entsprechenden Gebäude sei verboten, weshalb Hanspeter Saxer, der Vorgesetzte des Pächterpaars Truttmann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), das Militär am Telefon gebeten habe, entweder nicht zu kochen oder das Rütli zu verlassen.

Beim ersten Besuch habe das Militär mitgeteilt, dass es eine Bewilligung der Gemeinde Seelisberg besitze und mit Fahrzeugen aufs Rütli komme. An besagtem 30. August 2012 seien um 17.30 Uhr zwei Militär-

fahrzeuge unter dem Rütlihaus in Richtung Rütliwiese gefahren, aber Edy Truttmann habe die Fahrzeuge gestoppt, was mitten im Regen zu einem heftigen Wortwechsel geführt habe.

HUMOR

Die Jungfrau

Militärgeografische Exkursion auf das Jungfrauoch. Fragt einer: «Wieso ist die Jungfrau noch Jungfrau?»

Antwort: «Der Eiger ist zu weit weg, und der Mönch darf nicht.»

Das Syndrom

Rekrut Haberthür sucht den Waffenplatz-Psychiater auf.

Nach dem Untersuch sagt der Psychiater: «Sie haben das Porzellansyndrom.»

Haberthür wagt nicht zu fragen, was das bedeutet, und geht zurück zu seinem Kollegen Brauer und fragt diesen.

Brauer: «Ganz einfach, Du hast nicht alle Tassen im Schrank.»

Siehst Du!

Der Panzersoldat fragt den Panzergrenadier: «Weisst Du, dass wir Panzersoldaten viel gescheiter sind als Ihr Panzergrenadiere?»

«Nein.»

«Na, siehst Du!»

(Wird auch umgekehrt erzählt)

Neutral

Weshalb schadet Schweizer Schokolade den Zähnen nicht?

Sie verhält sich im Mund neutral.

Der Fallschirm

Zehn Soldaten aus zehn verschiedenen Ländern sitzen im Flugzeug, das abstürzen wird. Es hat aber nur neun Fallschirme.

Der Schweizer meldet sich freiwillig, er werde sich opfern. Der Schweizer hilft jedem noch beim Anziehen des Fallschirms und beim Springen.

Der Italiener, als Drittlezter, sagt zum Schweizer: «Du bist ein Held, wie kannst Du nur so tapfer sein.»

Darauf der Schweizer: «Esch halb so wild, es good jetz uuf, i ha am Düütsche min Rucksack aaghängt.»

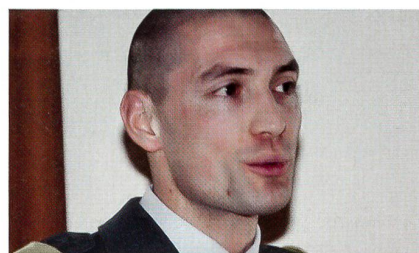
Der Pass

Ein Amerikaner: «Viele Leute glauben, ich hätte meine Frau nur wegen des Schweizer Passes geheiratet. Das ist völlig falsch, ich war nur scharf auf ihre Cumulus-Karte.»

FORUM

Konrad Graf übergab die HAMMER-Kompanie an Christoph Rüthemann

Auf den 1. Juli 2012 habe ich schweren Herzens das Kommando der HAMMER-Kompanie an meinen Nachfolger, Hptm Chris-



Hptm Konrad Graf.

toph Rüthemann, übergeben. Obwohl mir dieser Schritt nicht leicht fiel, habe ich nun aber auch ein Lachen im Gesicht, da ich mit Stolz eine gute Kompanie übergeben darf.

Ich bedanke mich beim Chefredaktor und dem Team des SCHWEIZER SOLDAT für die feinen Berichte. Es hat uns immer sehr gefreut, wenn wir als 28/2 oder 13/3 im SCHWEIZER SOLDAT erwähnt wurden. Das hat auch dazu beigetragen, dass die Kompanie viel Motivation und einen enormen Korpsgeist entwickeln konnte.

Meine militärische Zukunft führt mich nun in den Stab des Pz Bat 13, wo ich die Stelle als Ber Of übernehmen werde. Aufgrund meines beruflichen Engagements habe ich mich nach längerer Bedenkzeit gegen eine weiterreichende militärische Ausbildung entschieden.

Nun möchten wir als Zeichen unseres Dankes unseren HAMMER-Badge überreichen. Ich hoffe, dieser findet einen schönen Platz und erinnert Euch von Zeit zu Zeit wieder an die HAMMER-Kompanie.

Hptm Konrad Graf (ehemaliger Kdt Pz Gren Kp 13/3. Leitwort: Hingabe, Anstand, Mut, Motivation, Ehrlichkeit, Respekt)

DEZEMBER



Aldo Wicki: Schweizer Piloten trainieren im hohen Norden